

## **Ansprache von Pater Franz Schmidberger am 29. Oktober 2016 in Nürnberg aus Anlass des Internationalen Christkönigstreffens der KJB**

*Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat –  
Christus siegt, Christus regiert, Christus befiehlt!*

Das ist die Devise, fast möchte man sagen, der Schlachtruf der KJB, dieser Schar junger, überzeugter Katholiken, die nach Nürnberg angereist sind, um das Königtum Jesu Christi auszurufen und sich als Soldaten und als Diener des Christkönigs gegenseitig zu ermutigen und zu stärken. An allererster Stelle soll natürlich Dank gesagt werden den Organisatoren dieses wunderbaren Treffens, aber auch all den KJBlern, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gekommen sind. Wir sind hierhergekommen, um einer ungläubigen, von Gott ganz abgewandten Welt zu verkünden: Christus ist König über jeden Menschen, jede Familie, jedes Haus, jedes Volk und jeden Staat. Denn er ist Gott, er ist dazuhin unser Ziel, er ist unser Erlöser, der uns mit seinem vergossenen Blut aus der Knechtschaft des Teufels befreit und in das Reich seines Lichtes versetzt hat. Er hat ja selber zu Pilatus gesagt: „Ja, ich bin ein König!“ Darum erfüllt uns tiefer Schmerz angesichts dieser modernen, liberalen, aufgeklärten, säkularisierten Menschen, die da rufen: „Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrscht!“ Wir von der KJB halten ihnen entgegen: „Doch, gerade das wollen wir! Wir wollen, dass er über uns herrscht und in unseren Ländern herrsche.“ Die Präfation des morgigen Christkönigstreffens beschreibt das Reich Christi mit sieben Eigenschaften: Es ist ein Reich der Wahrheit und des Lebens, der Heiligkeit und der Gnade, der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens. Lasst mich ein klein wenig auf diese sieben Eigenschaften eingehen

Zunächst einmal ist die Rede von einem Reich der **Wahrheit**, also einem Reich, das all diesen falschen Philosophien unserer Tage, Ideologien, den täglichen Lügen in den Massenmedien entgegengesetzt ist. Nur die Wahrheit, sagt unser Herr und Heiland im Evangelium, nur die Wahrheit macht uns frei. Sie ist objektiv, unveränderlich, verpflichtet alle Menschen, ob groß oder klein, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob reich oder arm: sie alle haben die gleiche Wahrheit, müssen der gleichen Wahrheit dienen, sich ihr untertan machen; zweimal zwei ist vier, es ist vier gewesen gestern, es ist heute vier und es wird morgen noch vier sein. Wir von der KJB sind die Jünger der Wahrheit.

**Zweitens** ist dieses Reich ein Reich des **Lebens**. Gott allein ist der Herr über Leben und Tod, nicht der Mensch. Und zwar der Herr über das Leben des Menschen von seinem Anfang bis zu seinem Ende. Ist es nicht ein unsagbarer Schmerz zu sehen, dass jedes Jahr in der Welt an die 50 Millionen unschuldige Kinder im Schoße ihrer Mutter getötet werden? Ein himmelschreiendes Verbrechen also, eine Beleidigung Gottes ohnegleichen und ein Unrecht an diesen unschuldigen menschlichen Wesen. Und dann die immer mehr sich ausbreitende Euthanasie. Unser Herr ist aber nicht nur der König über das menschliche Leben in seiner irdischen Dimension, sondern noch mehr der König über das übernatürliche Leben. Er hat uns zu Gotteskindern gemacht durch sein Erlösungswerk. Wir sind Erben des Himmels; er selber hat gesagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und das Leben in der Überfülle haben“ (Joh 10,10).

**Drittens** ist dieses Reich Jesu Christi ein Reich der **Heiligkeit**. Heiligkeit bedeutet die Tugend in heldenhafter Weise zu üben, also über das gewöhnliche Maß hinaus, vor allem die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe. Dann aber auch die Kardinaltugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Starkmut und Mäßigkeit. Und was sehen wir in der heutigen Zeit? Wir sehen die Gleichgültigkeit dem Glauben gegenüber, die Trägheit im christlichen Leben, die Lauheit der meisten Christen, auch der Katholiken, und manchmal auch jener aus unseren eigenen Kreisen. Wir sehen mit Bedauern den Verrat am Glauben, die Apostasie ganzer Völker, den totalen Abfall von Gott, im Gegensatz zum Mittelalter, wo die

ganze Gesellschaft, wo alle Völker auf den Christkönig hingeordnet und ausgerichtet waren. Darüber hinaus machen sich die Menschen unserer Zeit, die laisierten, von Gott abgewandten Menschen einer trügerischen Hoffnung schuldig: Sie meinen, man käme in den Himmel, man würde also das ewige Heil erreichen, ohne auch nur die geringste Anstrengung zu unternehmen, ohne auch nur den kleinen Finger zu rühren! Es ist dies eine vermessene Hoffnung auf das ewige Heil. Es ist dies der Gedanke der All-Erlösung, der sich überall in den Herzen und in den Geistern eingenistet hat. Nein, liebe KJBler, was die heutige Zeit am meisten braucht, das sind Heilige. Zu allen Zeiten waren es die Heiligen, die die Gesellschaft, und die insbesondere die Kirche aus einer tiefen Krise herausgeführt haben. Streben wir ohne Zögern, streben wir nach der Heiligkeit!

**Viertens** ist das Reich Jesu Christi ein Reich der **Gnade**. Die Gnade, als die helfende Gnade und noch mehr als die heiligmachende Gnade, ist völlig unabdingbar für das Heil. Man rettet sich entweder durch die Gnade, oder man rettet sich nicht! Und das bedeutet in besonderer Weise auch, dass man die Gnadenmittel mit großem Herzen ergreift. Was sind diese Gnadenmittel? Die Fortbildung im Glauben, das oftmalige Teilnehmen an der hl. Messe, der Empfang der hl. Sakramente, insbesondere des Bußsakramentes, und dann der hl. Kommunion, mit einem feurigen, glühenden Herzen. Das beständige Gebet, und natürlich auch die geistigen Übungen nach dem hl. Ignatius von Loyola, die gerade die Seelen ihrem ewigen Ziele entgegenlenken.

Das Reich Christi ist **fünftens** ein Reich der **Gerechtigkeit**. Gerechtigkeit bedeutet, jedem das zu geben, was ihm zukommt, also Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Und Gott kommt an erster Stelle zu: Anbetung, Verherrlichung, Danksagung, aber auch Bitte um Verzeihung für unsere täglichen, unzähligen Sünden, Nachlässigkeiten und Verfehlungen von uns selbst und von unseren Zeitgenossen. Gerechtigkeit bedeutet auch, dem Nächsten das zu geben, was zu seinem Wohle dient, und uns selbst im Auge zu haben, d.h. zu bedenken, dass wir an erster Stelle Geistwesen sind, nicht Sinnenwesen; und dass es darum geht, diese geistigen Fähigkeiten zu entfalten, unsere Talente fruchtbar zu machen, damit wir nicht als ein dürre Baum dastehen. Aber Christus soll nicht nur in unserem Leben herrschen und sein Reich der Gerechtigkeit aufbauen; das soll auch gelten für die Völker, das soll auch gelten für die Parlamente, für die Gesetzgebung. Überall soll er dort den ersten Platz und das letzte Wort haben. Unser göttlicher König, der Christkönig, steht vor uns, liebe KJBler, als gegeißelt, mit Dornen gekrönt, das Kreuz tragend, am Kreuze hängend; er regiert vom Kreuze aus. Und wer hat diese Freveltat vollbracht? Die Sünden der Menschen, auch unsere Sünden! Insbesondere die Sünden gegen die Keuschheit haben ihn gegeißelt; die Sünden des Stolzes, der Überheblichkeit haben ihn mit Dornen gekrönt; die Sünden der Auflehnung gegen Gott und sein heiliges Gesetz haben ihn das Kreuz tragen lassen; und ein grenzenloser Egoismus hat ihn schließlich ans Kreuz geschlagen.

**Sechstens** ist das Reich Jesu Christi ein Reich der **Liebe**. Das bedeutet, dass wir Gott an erster Stelle und über alles lieben müssen als das *summum bonum*, das höchste Gut, das es überhaupt gibt, wo allein der Mensch seine Freude, seine Erfüllung, sein Glück findet. Sodann aber gilt diese Liebe auch dem Nächsten. Denken wir an all diese Menschen, die von Gott entfernt leben; wir müssen sie zurückführen zu Gott, wir müssen missionarisch wirken. Und ich beglückwünsche Euch, liebe KJBler, dass Ihr während dieser Prozession jetzt diese Flyer ausgeteilt habt und den Fragenden, den Zweifelnden, den vielleicht auch spöttischen Menschen aufgeklärt habt über unsere Ziele, und dass es darum geht, eine christliche Gesellschaft wieder aufzubauen. Unsere Gesellschaft ist todkrank: Was ihr fehlt, das ist die Wahrheit und das ist die Liebe. An zwei großen Übeln liegt sie darnieder: An den ständigen Lügen, an einer illusorischen Scheinwelt, an Träumereien, denen sie verfallen ist, an einer Scheinwelt der elektronischen Medien, und dann fehlt es an der wirklichen, liebenden Zuwendung zu den unsterblichen Seelen.

Schließlich und endlich ist das Reich des Christkönigs ein Reich des **Friedens**. Friede bedeutet: Ruhe in der Ordnung. Und was sehen wir um uns? Eine Welt in völliger Unordnung, voller Konflikte, Verbrechen, Kriege, wie z.B. jetzt in Syrien, wo noch vor wenigen Tagen eine Schule bombardiert worden ist, über 20 Kinder fanden den Tod. Schreckliche Verbrechen, die dort geschehen. Wir KJBler, wir wollen den Frieden, und zwar den *wahren* Frieden! Und dieser wahre Friede beginnt zunächst einmal in unserem eigenen Herzen, und dann wollen wir daraus folgend auch den Frieden in der Gesellschaft und den Frieden der Waffen.

Jawohl, dieses Reich Christi wollen wir! Wir halten in der einen Hand das Schwert, das Schwert des geistigen Kampfes, und in der anderen Hand den Rosenkranz. Wir flehen zu Gott, dieses Reich möge anbrechen, er selbst möge es uns schenken. Wir beten ja jeden Tag mit Inbrunst im Vaterunser: Zu uns komme Dein Reich. Das dürfen nicht nur Worte sein, das muss aus einer flehenden Seele erwachsen. Zu uns komme Dein Reich. Und wir bitten um die Gnade, beim Aufbau dieses Reiches mitarbeiten zu dürfen. Ja, liebe KJBler, es ist dies ein großes Vorrecht, eine Auserwählung, eine Gnade, am Aufbau einer christlichen Gesellschaft mitwirken zu können und mitwirken zu dürfen.

Die jungen Katholiken fordern die Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft auf: Macht Schluss mit der Diktatur des Relativismus! Stellt nicht länger in diesen interreligiösen Treffen Christus, Mohammed und Buddha auf eine Stufe! Lasst ab von der Angleichung an die Welt und an den Zeitgeist! Macht Schluss mit der Pornographie, der Abtreibung, dem Missbrauch der Kinder und der schrecklichen Gender-Ideologie! Betrügt nicht mit euren Lügen die Jugend und bringt sie nicht länger um ihr wahres Glück!

Wir verherrlichen den Christkönig, aber wir wissen, dass er eine Krone aus Dornen trägt, und dass sein Kreuz sein Königsthron ist. Und das bedeutet für uns, dass wir als Diener, als Soldaten des Christkönigs, als seine Gefolgsleute ebenfalls uns auf Anstrengung, Opfer, Kampf und Einsatz gefasst machen müssen, dass das unser tägliches Brot sein wird. Wenn wir wirklich eine christliche Gesellschaft wiederaufbauen wollen, dann müssen wir bei uns selber anfangen. Alles andere wäre Illusion.

Möge also das Reich Christi durch das Reich Mariens mit ihrem Unbefleckten Herzen anbrechen! In wenigen Monaten begehen wir den 100. Jahrestag der Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima. Ihr, unserer Königin, vertrauen wir die KJB, all ihre Mitglieder und all ihre Aktivitäten an, damit unsere Devise Wirklichkeit werde:

*Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat –*  
Christus siegt, Christus regiert, Christus befiehlt!

Amen.